

Bericht über das GAW-Jahresfest 2014

In Westfalen ist es üblich, dass das Jahresfest jeweils in einem anderen Kirchenkreis stattfindet. Im Herbst 2014 waren wir zu Gast im Kirchenkreis Tecklenburg. Die überaus positiven Erfahrungen des Vorjahres im Kirchenkreis Soest, führten dazu das Thema „Flüchtlingsarbeit“ wieder aufzugreifen.

Als Referent konnten wir Herrn Manfred Benzing, Direktor des „centro ecumenico Los Rubios“ aus Málaga in Spanien gewinnen. Als Gäste wurden eingeladen Pfr. i.R. Günther Ungar, Obmann des GAV Oberösterreich, 2 Stipendiaten des GAW aus Leipzig – Kitti Németh(Ungarn) und Jonathan Klebber(Brasilien)

Folgender Ablauf wurde vereinbart:

Freitag, 26.09. - vormittags

- Sonderpfarrkonferenz / der Referent stellt seine Arbeit vor,
- der Vorsitzende des GAW von Westfalen stellt die Arbeit des GAW vor

Freitag, 26.09. - abends - Treffen mit dem KSV (Kreissynodalvorstand).

Samstag, 27.09. - 10:00 – 15:00 Uhr - Konfirmandentag zum Thema „Flüchtlinge“

Samstag, 27.09. - 17:00 – 20:00 Mitgliederversammlung des GAW von Westfalen

Sonntag, 28.09. - vormittags Gottesdienste in einigen Gemeinden des Kirchenkreises mit Gastpredigern des GAW

Wir wurden im Kirchenkreis Tecklenburg sehr freundlich aufgenommen und die Organisation der ganzen Tagung lief hervorragend, dank der guten Zusammenarbeit und Unterstützung des Superintendenten, der Synodalbeauftragten (Pfarrer/in) für das GAW und des verantwortlichen Jugendreferenten im Kirchenkreis.

Manfred Benzing ist Mitglied der ev. Gemeinde in Málaga und leitet das „centro Los Rubios“. Das Gemeindehaus der ev. Gemeinde in Málaga beherbergt ein Flüchtlingsheim und die Gemeinde verantwortet diese Arbeit. Manfred Benzing hört und übersetzt die Leidens- und Fluchtgeschichte von vielen Flüchtlingen und schreibt darüber Berichte an die Behörden. Er kennt diese Arbeit und das Leid der Flüchtlinge aus eigener Erfahrung. Sein Bericht ist lebhaft und erschütternd.

Aus der Reihe der Pfarrerinnen und Pfarrer kamen viele Fragen zu seinem Bericht.

Am Freitag, abends waren wir Gäste des KSV. Es war eine angenehme, gesellige Runde, in der jede/r seine Arbeit vorstellte. Ganz besonders kamen Manfred Benzing aus Spanien, die beiden Stipendiaten des GAW und unser Gast aus Oberösterreich zu Wort.

Am Samstag fanden dann in zwei Orten jeweils ein KU-TAG (Konfirmandentag) zum Thema „Flüchtlinge“ statt.

In Lengerich waren etwa 130 Konfirmandinnen und Konfirmanden versammelt, dazu Manfred Benzing als Referent, einige unserer Mitarbeiter vom GAW, der Stipendiat Klebber, Jugendmitarbeiter und Pfarrer/innen.

In einer anderen, kleinen Gemeinde (Diaspora) waren 25 Konfirmandinnen und Konfirmanden versammelt, ein Jugendreferent, zwei Jugendmitarbeiter, Pfr. i.R. Ungar aus OÖ, die Stipendiatin Németh und meine Wenigkeit.

Der Ablauf war ähnlich strukturiert:

- Warum müssen Menschen ihre Heimat verlassen
- Was erleben sie unterwegs
- Wie kann man ihnen helfen

Alle Teilnehmer berichteten nachher von sehr guten Gesprächen, von lebhafter

Beteiligung. Ein Mädchen (Russlanddeutsche) sagte: „In Kasachstan wurden meine Eltern und meine Oma als Hitleristen beschimpft, hier werden wir Russen genannt.“

Um die beängstigende Situation auf einem Boot im Mittelmeer irgendwie zu veranschaulichen wurden alle kurz in einen engen, dunklen Raum (Heizkeller) zusammengepfercht „eingesperrt“. Für einige wurde die Stimmung bedenklich. Mit Interesse verfolgten sie die Darstellungen derer, die von der Arbeit in Malaga und dem engagierten Tun der kleinen ev. Gemeinde vor Ort berichteten. Manfred Benzing machte deutlich: „Wenn das GAW die kleine Gemeinde in Malaga nicht unterstützt hätte und noch unterstützt, dass sie ihre Gebäude sanieren konnten, wäre diese Flüchtlingsarbeit dort so nicht möglich.“

Von der biblischen Botschaft getragen, wurde zu einem freundlichen, toleranten, liebevollen Umgang mit Fremden, Andersdenkenden, Heimatlosen aufgerufen.

In der Diaporagemeinde forderte der Jugendreferent zum Schluss alle Beteiligten auf, kurz und schnell, auf ein Blatt aufzuschreiben – *Wenn du aus irgendwelchen Gründen plötzlich deine Heimat verlassen musst und nur 10 Dinge mitnehmen darfst – was würdest du mitnehmen ? Da gingen die Diskussionen los.*

Wir, als Gäste, haben festgestellt: „Wie gut, dass es nur ein Spiel war!“

Über den Ablauf des KU-Tages waren alle Beteiligten sehr zufrieden. Manche der Konfis begegneten wir am Sonntag in den Gottesdiensten wieder. In 11 Gottesdiensten im Kirchenkreis waren Gastprediger/innen des GAW eingeladen die Predigt zu halten. Etwas von dem, was GAW an den Menschen tut, die in Not geraten sind, wird ihnen, den jungen und alten Gemeindegliedern, in Erinnerung bleiben. Und damit haben wir dieses, unser Werk, ins Gespräch gebracht.

Wir haben nun in Westfalen schon zum zweiten mal das Jahresfest mit einem KU-Tag verbunden. Damit bauen wir eine Brücke zu denen, von denen wir die Konfirmandengabe erwarten. Die Pressemeldungen waren durchweg positiv.

Wir sind dankbar für den guten Referenten (2013 waren es 2 aus dem Ausland) und seine spannende Darstellung. Wir hoffen, dass die gute Zusammenarbeit auch weiterhin bestehen bleibt. Manfred Benzing wird im Frühjahr auch bei einem KU-Tag im Kirchenkreis Vlotho dabei sein und berichten. (unabhängig vom Jahresfest). Wir werden auch das Jahresfest 2015 im Kirchenkreis Unna in ähnlicher Weise planen.

Die politische Situation in der Welt sieht gegenwärtig so aus, dass uns die Flüchtlingsproblematik noch über einige Jahre begleiten wird. Zwar ist die Hilfe für die Gemeinden, die Flüchtlingsarbeit leisten, von der Fülle der Projekte her gesehen, eher ein kleiner Prozentsatz. Aber – es geht gar nicht anders, als dass man anhand von einem sehr aktuellen Beispiel – auf die Arbeit unseres Hilfswerkes aufmerksam macht.

Wir, in Westfalen, freuen uns, wenn sich solche Möglichkeiten auftun und wenn solche Aktionen gelingen!

Zu Rückfragen stehe ich gerne bereit.

Hans-Martin Trinnes

Freudenberg, im Febr. 2015